

DeepWeb@net.de



von Monster...

online unter:

<https://www.testedich.de/fanfiktions/andere-fanfiktions/quiz45/1>

Möglich gemacht durch www.testedich.de

Einleitung

Das Internet...ein treuer Gehilfe, eine spaßige Angelegenheit und ein guter Ratgeber, aber...alles hat seine dunklen Seiten...so auch das Internet, bekannt als Darknet treibt die böse Suchmaschine ihr Unwesen bei uns. Von Drogen bis zu Waffen findet man dort nahezu alles, aber das weißt du sicherlich. Nun...hier geht auch nicht wirklich um das uns bekannte "Darknet", sonder viel eher um die Dinge, die auf den "normalen" Seiten passieren, aber...lies selbst, doch merke dir: Betreten auf eigene Verantwortung!



Kapitel 1

(So...

1. Das hier ist meine 1. FF, also seid nicht so streng mit mir, danke:3
2. Wer Rechtschreibfehler findet, der darf sie gern behalten^^
3. Viel Spaß ;3

Prolog~

Es war ein normaler Tag. Ich öffnete meinen Laptop und gab den Namen meiner Lieblingsseite ein. "Facebook", stand da groß und breit in der Suchanzeige. Ich lächelte. Da war es ja...endlich. Immer noch lächelnd loggte ich mich ein und öffnete als erstes die Freundschaftsanfragen. Jaja...wieder mal mehr als genug. Natürlich nahm ich alle an und besuchte das Profil von den meisten. Die ist aber süß...ich lächelte das Mädchen auf dem Bild an und wie von selbst tippten meine Finger eine Nachricht an sie (Hey, weißt du wie hübsch du eigentlich bist? Lass mal schreiben). Mit einem kurzen Klick auf "Senden" war die Nachricht verschickt und nur ein paar Sekunden wurde mir zurückgeschrieben (Oha, danke. Ja natürlich können wir schreiben:. Ich grinste in mich rein...die war ja lieb und schon schrieb ich die nächste Nachricht (Bitte:3. Wie heißt du denn?) und auch kam prompt wieder eine Antwort (Jessica und du?). (Jason ;, antwortete ich auch sofort und dann schickte sie wieder eine Nachricht (Wie alt bist du denn, Jason?) ohne lange zu überlegen antwortete ich (15 und du?). Sie brauchte kurz, doch dann antwortete sie (Ich bin 13, aber werde bald 14^^). Ein breites Grinsen breitete sich in meinem Gesicht aus. Perfekt. (Du bist...wie soll ich sagen...ein toller Mensch, Jessica.), schrieb ich. (Oh man...danke. Du bist aber auch toll ; antwortete sie. (Ich würde dich gern besser kennenlernen...schreib mich mal auf WA an:, schickte ich ab und hängte meine Nummer daran. (Ich weiß nicht...), antwortete Jessica. (Ach komm schon...was kann denn schon passieren. ;, schrieb ich. (Iwie...ist das so schnell), entgegnete sie. (Mensch...schonmal was von "Liebe auf den ersten

Blick" gehört?:3), schrieb ich und prompt vibrierte mein Handy. Der Fisch hatte angebissen. Ich lachte und dann schrieb ich ihr eine Nachricht über WA (Hey Jessica. Muss dich mal treffen, Liebes.), nach kurzem warten kam die Antwort (Hm...ich weiß nicht. Treffen?)...man...die war ja schwer zu knacken. Ich seufzte und dann antwortete ich wieder (Was soll passieren? Siehst doch mein Profil...seh ich so gefährlich aus?). (Nein aber...das geht mir zu schnell.), ich stöhnte leise. Echt jetzt...ich tippte langsam wirklich gereizt eine Antwort (Aber ich habe mich in dich verliebt, auch wenn das komisch klingt...du siehst so hübsch und freundlich aus...bitte:/). Dies würde mein letzter Versuch sein... (Hm...okay. Wann und wo? Ich meine...du weißt nicht mal wo ich wohn.) (Hm...ich wohne in Kassel...und du? Ich würde für dich überall hinkommen) Haha...klar -.-. (Was...ich wohne auch in Kassel...)...ihre Antwort überraschte mich nicht ein bisschen. Hätte ich nicht gedacht -.- (Kennst du den Rastplatz an der Autobahn? Der ist gut zu erreichen^^ In der Nähe hält ein Bus und da kann man zu Burger King^^), schrieb ich. (Ja...die kenn ich...), antwortete sie. (Da...übermorgen um 13 Uhr?), fragte ich. (Okay), antwortete sie, dann ging ich offline und klappte auch bald den Laptop zu. Naiv, klein und unschuldig. So wollte ich sie... Mein dunkles Lachen klang durch das Haus. Sie würde noch ihr blaues Wunder erleben. Ein kleines Mädchen, dass zappelt...sich wehrt...um sich schlägt und...oder tritt, dass bedeutete Spaß. Freudig rieb ich mir die Hände.

Der Tag verging und langsam wurde es Nacht...der Mond erschien mit all seinen Sternen und bald wich der Mond wieder der Sonne. Es würde noch genau einen Tag dauern, bis ich sie sehen würde. Jessica. Die Kleine. Den Engel. Die Unschuldige. Würde ich jeh wieder so jemanden finden? So lieb und brav?

Wahrscheinlich nicht...



Kapitel 2

1. Kapitel

12:58 Uhr. Alles war still, bis auf die eins zwei Stimmen, der Besucher des Rastplatzes. Ich saß in meinem Wagen und blickte mich immer wieder um, doch keine kleine Jessica.

12:59 Uhr. Ich hatte in der Nähe von Burger King ein kleines Mädchen entdeckt...lächelnd startete ich den Motor und fuhr los. Immer ein Stückchen näher an sie ran.

Um punkt 13 Uhr kurbelte ich die getönten Scheiben meines Wagens herunter. Ich setzte ein freundliches Lächeln auf. Hey, Jessica. Das Mädchen zuckte zsm und sah mich an. Jason sitzt schon auf dem Rücksitz. Komm ruhig her. Ich öffnete ihr die Beifahrertür und sie trat näher...mit einem geschicktem Griff zog ich sie in mein Auto. Wie erwartet schrie sie auf, aber es war zu spät. Sie saß auf dem Beifahrersitz und die Tür war verriegelt.

"Wo ist Jason?", fragte sie ängstlich. Ich lachte leise...antwortete aber nicht, sondern startete den Motor. Sie begann wieder zu schreien und sich zu winden. Ihre kleinen und zarten Finger streiften mein Gesicht. Ruhig öffnete ich das Handschuhfach und zog Kabelbinder und Klebeband raus. Nach einigen Schreien, Tritten und Schlägen ihrerseits, war sie geknebelt und gefesselt neben mir. "Wenn du wieder ruhig bist, dann locker ich die Fesseln, okay?", sagte ich ruhig, dann fuhr ich in rasendem Tempo davon. Heiße Tränen liefen über das kleine und rundliche Gesicht...Ihr mittellanges braunes Haar war leicht verstrubbelt. Ich lächelte vor mich hin und lenkte das Auto in den Wald. Auf zu meiner kleinen Hütte. "Es wird alles gut Jessica.", sagte ich lächelnd. "Wenn du dich an die Regeln hältst, dann haben wir zwei eine schöne Zeit", ich lächelte sie an. Sie zitterte am ganzen Körper und ein schwaches Schluchzen durchdrang das Klebeband. Mit einem seufzen zog ich ihr das Klebeband vom Mund ab. "Lassen sie mich gehen...bitte. Meine Eltern warten, doch.", flüsterte die Kleine Jessica ängstlich. "Kleines...das kann ich nicht.", entgegnete ich. "Bitte...das. Hilfe!", sie begann wieder zu schreien. "Hier hört dich niemand mehr, Herzchen...", sagte ich liebevoll und klebte das Stück Klebeband wieder über ihren kleinen Mund, mit den zarten und rosigen Lippen. Mit meiner Hand strich ich über ihre Wange. Sie zuckte zurück. "Sch...ruhig. Keine Angst", flüsterte ich, dann öffnete ich meine Autotür und stieg aus, ging ich ein paar Schritte und ließ die Waldluft in meine Lungen

dringen, danach öffnete ich die Beifahrertür und zog die Kleine Jessica heraus, hievte sie auf die Beine schob sie vor mir her. Sie weigerte sich, doch gegen mich kam sie nicht an und nach ein paar Rangeleien, war sie in meiner Hütte. Ich verriegelte die Tür hinter uns und stieß sie auf das Sofa. Immer mehr Tränen tropften auf meinen Teppich. "Nicht weinen...", ich sah sie ruhig an.

(Natürlich folgen weiter Kapitel, aber ich hab auch noch en anderes Leben:3
Über ein bisschen Kritik und ein paar Rückmeldungen würd ich mich freuen xD)

Kapitel 3

Sichtwechsel~

Er sah mich so unglaublich ruhig an. Wieso? Wieso war er so verdammt ruhig! Ich zuckte bei jeder seiner Bewegung zusammen. Mein Gehirn arbeitete an einer Möglichkeit hier raus zukommen, aber ich konnte keinen klaren Gedanken fassen. Wie auch? Ich war soeben entführt worden. Entführt...es traf mich, wie ein Schlag ins Gesicht und wäre das hier ein Alptraum gewesen, was ich sehr gehofft hatte, so wäre ich jetzt mit einem Schrei hochgefahren und zum Zimmer meines großen Bruder gerannt, um seine Ruhe und seine Wärme zu spüren, aber...das konnte ich jetzt nicht. Würde ich es jeh wieder tun können? In den meisten Fällen...enden Entführungen tödlich, aber- ich zuckte erneut zusammen, als die große Hand, des Mannes nach mir griff. Ich wehrte mich nicht mehr, nur ein kleines, erbärmliches Schluchzen drang ab und an durch meinen Mund. "Scht", wurde ich immer wieder angefahren. Der Mann sah mir in die Augen. "So hübsch, so unschuldig, so lieb", sein Mund zuckte und er Lächelte. Es war kein bestialisches Lächeln, kein böses Lächeln. Nein, es war ein Lächeln, das man sich auch auf dem Schulflur zuwarf, wenn man seinen Schwarm traf. Wieso tat er das? So Lächeln? Das durfte er nicht...nein! "Sieh mich an, Kleines.", seine Stimme riss mich aus jeglichen Gedanken. Ich hob trotzig den Kopf und zuckte zurück, als er seine Hand auf meine Wange legte und da plötzlich öffnete sich mein Mund und ein lauter Schrei, aus Angst, Hass, Wut, Schmerz und Ekel durchdrang den Raum, das Haus und den Wald. Ich konnte gar nicht mehr aufhören zu schreien...nahm nichts mehr um mich herum war, erst als mich die großen Hände an den Schultern packten und schüttelten, da hielt ich inne und blickte den Mann an. Wut glimme in seinen Augen auf und Ihne jegliche Vorwarnung riss er mich auf die Füße. "Was...sollte das!", donnerte er los. "T-tuut mir L...leid", entgegnete ich zitternd vor Angst und langsam merkte ich, wie die Gänsehaut meinen Rücken hochkroch. Er hob seine Hand und holte aus. Ich sah ihn geschockt an. Wollte rennen. Wollte mich verstecken...doch ich war wie festgeklebt. Ich war unfähig, mich zu bewegen. Nein...schoss es mir durch den Kopf.

Sichtwechsel~

Und schon traf meine Hand mit einem klatschen auf ihre glatte, weiche Backe und hinterließ eine großflächige Rötung. Jessica sah mich verstört an. In ihren Augen lagen so viele Gefühle...Gefühle, die ich teilweise noch nicht kannte und da ging es wieder los. Ein lauter Schrei erklang und tönte durch das kleine Haus. Ein Schrei, der aus puren Gefühlen bestand...ein Schrei, der Jessicas letzter sein würde. Fürs Erste, denn mit ein paar Handgriffen war das Chloroform auf ein Taschentuch

geträufelt und gegen ihre Nase gehalten. Sie zuckte kurz zusammen und sackte mit einem dumpfen zu Boden. Da lag sie friedlich und ruhig, sodass man meinen konnte, dass sie nur schlief. Ich kicherte leise. Wieso war sie so verdammt naiv? Hm...vielleicht, weil sie ein Kind ist, aber war es wirklich nur kindliche Naivität? Wer weiß...

Mein Kichern wurde mehr und mehr zu einem Lachen. Einem bestialischem Lachen.

Kapitel 4

Ich weiß nicht, wie viel Zeit verging, während sie so da lag, aber es war genug Zeit, um alles vorzubereiten.

Nun...was vorzubereiten?

Ich hatte mein...unser Bett gemacht.

Die Rosenblätter verteilt.

Es waren weiße Rosen.

Sie waren so unschuldige, wie sie es war.

Lufterfrischer benutzt.

Meine Liebe in alles hineinfließen lassen.

Komisch, dass so wenige es zu schätzen wussten. Ich lachte erneut leicht. Die meisten, die schon hier waren haben sich nicht mal bedankt. Ein Grummeln bahnte sich den Weg aus meinem Mund. Diese kleinen undankbaren Kröten. Sie hatten es nicht verdient, dass ich so viel Arbeit hatte. Ich kicherte leicht. Aber Jessica war anders. Sie war rein. Sie war unschuldig. Sie war ein unbeschriebenes Blatt-
apropos...suchten ihre Eltern schon nach ihr? Bestimmt. Erneut kicherte ich. Niemand würde uns hier finden. Niemand! Dann ertönte ein Schrei. So so. Sie war wieder wach. "Hilfe!", klang es aus dem anderen Raum. Ein kläglicher Laut...mit der letzten Kraft von ihr. Ein Versuch frei zu kommen. Lächerlich... "Jetzt sie doch mal ruhig. Das hier ist etwas Besonderes", fuhr ich sie in. Langsam bewegte ich mich auf sie zu. "Aufstehen.", knurrte ich. Sie tat, wie sie sollte. Braves Mädchen. Feines Kindchen. "Lass dir die Augen verbinden", murmelte ich. Sie sah mich erschrocken an. "Nein!", entfuhr es ihr. "Doch", entgegnete ich ruhig und ohne viel weiteres Gerede packte ich sie und zog ihr die Schlafmaske auf. "Du sollst die Überraschung noch nicht sehen.", nusichelte ich und dann führte ich sie in die Richtung des Schlafzimmers.

Natürlich wehrte sie sich, aber ein Kind kann nicht gegen einen Erwachsenen gewinnen. Ist leider so.

Kapitel 5

Sichtwechsel xD~

Das Schlafzimmer. Es war hergerichtet, als wäre ich etwas besonders. Lauter Rosen, viele Kissen und Luftballons. Es war eigentlich schön. Ja...wenn man vergaß, dass ich nichts geringeres als seine Gefangene war. Ein leises Wimmern durchbrach meinen Mund. "Scht!", fuhr er mich an. Ich zuckte zusammen.

Sichtwechsel~

Ihr ganzer Körper zuckte. Ich lächelte. "Fein. Und jetzt leg dich ins Bett", sagte ich und nickte ihr zu. Sie tat, wie ihr geheißen war. "Perfekt", ich sah das zitternde etwas an. Langsam öffnete ich mein Hemd, langsam öffnete ich den Hosenlatz. Langsam, ganz langsam zog ich mein Hemd aus und noch langsamer streifte ich die Hose ab. Es war fantastisch, so verstört und ängstlich mich der kleine Unschuldengel ansah. Ich ergötze mich noch etwas an ihrem Anblick, bis ich mich auf das Bett fallen lies und sie langsam auszog. Sie strampelte. Sie schrie. Sie biss. Sie schlug. Sie weinte. Doch nichts hielt mich auf...nichts...bis auf- ihre Augen. Diese unschuldigen, panisch aufgerissenen blauen Augen mit dem ängstlichem Blick ließen mich inne halten. Diese Augen durften mich nicht mehr ansehen! Ich griff zum Kissen.

Sichtwechsel~

Das Kissen landete auf meinem Gesicht. Sämtliche Krimi Szenarien spielten sich in meinem Kopf ab. Wollte er mich ersticken! Meine Frage wurde mir prompt beantwortet, als das Kissen immer fester in mein Gesicht gedrückt wurde.

Ersticken.

Das Ersticken allgemein fühlt sich an, wie das Tauchen, wenn man nur wenig Luft in der Lunge hat. Langsam, ganz langsam vergrößert sich das Verlangen nach neuer Luft und immer mehr hat man das Bedürfnis zu Atmen. Langsam verzweifelt man und man wird panisch. Man kämpft gegen das an, was einem am Atmen hindert, bis man Einsicht hat, dass man verlieren wird, dann empfängt man nahezu

